"Wohnen für Jung und Alt im Quartier" St.-Konrad-Straße, Weingarten

Auslober:

BruderhausDiakonie, Reutlingen Siedlungswerk gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Stuttgart Stadt Weingarten

Betreuung/Vorprüfung:

Siedlungswerk gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Stuttgart Michael Knecht · Christoph Welz

Wettbewerbsart:

Einstufiger Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren zur Auswahl von 7 Teilnehmern

Zulassungsbereich:

Baden-Württemberg, die Teilnahme von außerhalb des Zulassungsbereiches war möglich.

Teilnehmer:

Freischaffende Architekten

Termine:

Abgabetermin Pläne 05. 07. 2004 Abgabetermin Modell 12. 07. 2004 Preisgerichtssitzung 23. 07. 2004

Fachpreisrichter:

Dr. Eckart Rosenberger, Gerlingen (Vors.)
Astrid Groß-Königs, Stadt Weingarten
Achim Poeske, BruderhausDiakonie, Reutlingen
Bruno Möws, Siedlungswerk
Herbert Schaudt, Konstanz
Odile Laufner, Stuttgart

Sachpreisrichter:

Gerd Gerber, OB, Stadt Weingarten Günter Braun, BruderhausDiakonie, Reutlingen Jürgen Schweinbenz, Siedlungswerk Norbert Tobisch, Siedlungswerk

Modellfotos:

Siedlungswerk gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Stuttgart

1. Preis (€ 22.000,-):

Ackermann & Raff, Tübingen Prof. Gerd Ackermann · Prof. Hellmut Raff Mitarbeit: Alexander Lange · Anja Koller Modell: Volker Schaal

2. Preis (€ 8.000,-):

pkt. Pfaff · Koczor · Teuchert, Rottweil Peter Koczor · Gerhard Pfaff · Wolfgang Teuchert Mitarbeit: Helga Fischinger Modell: Hildinger + Tatzel, Haigerloch

3. Preis (€ 4.000,–):

Reichl · Sassenscheidt und Partner, Stuttgart Horst Reichl · Joachim Sassenscheidt Eberhard Heimsch

Mitarbeit: Florian Bauder · Holger Zinser

3. Preis (€ 4.000,–):

Drei Architekten, Stuttgart Prof. Kai Haag · Sebastian Haffner Tilman Stroheker Mitarbeit: Andrea Schade · Harald Konsek

Weitere Teilnehmer:

- Manfred Löffler, Sigmaringen
- Schlude · Ströhle Architekten, Stuttgart
- Joachim Daller, Stuttgart



Wettbewerbsaufgabe:

Das Siedlungswerk und die BruderhausDiakonie beabsichtigen ein innovatives Wohnkonzept für Jung und Alt zu verwirklichen, bestehend aus einem Seniorenzentrum in Form eines Pflege- und Wohnverbundes, das ergänzt wird durch eine Wohnbebauung für junge Familien im Quartier. Das Planungsgebiet besteht aus zwei Teilgrundstücken, dem Grundstücksteil westlich der St.-Konrad-Straße mit 6.900 m², auf dem "Bauen für junge Familien" sowie das Seniorenzentrum nachzuweisen sind. Und das Grundstücksteil östlich der St.-Konrad-Straße welches im Rahmen des städtebaulichen Ideenteils mit Wohnbebauung zu überplanen ist.

Das Pflegeheim und die Betreuten Wohnungen sollen auf einem Grundstück "unter einem Dach" geplant werden. Die Grundstücksgröße ist auf maximal 3.200 m² begrenzt. Trotz der Stapelung der Nutzungen sollten die Teilbereiche Pflege und Betreutes Wohnen eigenständig sein, jeweils mit eigenem Eingang. Der Mehrzweckraum im Bereich des Pflegeheims dient auch dem Betreuten Wohnen als Gemeinschaftsraum. Er stellt somit das Verbindungselement zwischen beiden Teilbereichen dar. Das Altenpflegeheim umfasst 36 Plätze der statten.

tionären Pflege. Alle Pflegebereiche werden im Erdgeschoss geplant. Das Pflegeheim teilt sich in zwei Bereiche:

Es wird eine Hausgemeinschaft für demenziell erkrankte alte Menschen mit hohem Bewegungsdrang und Hinlauf-/Weglauftendenz geplant. Diese Gruppe umfasst 12 Plätze.

Zusätzlich entstehen zwei weitere Hausgemeinschaften mit 12 Plätzen für Bewohner mit überwiegend körperlichen Beeinträchtigungen.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht gibt einstimmig die Empfehlung, den 1. Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.



1. Preis: Ackermann & Raff, Tübingen



3. Preis: Reichl · Sassenscheidt und Partner, Stuttgart



2. Preis: pkt. Pfaff · Koczor · Teuchert, Rottwei



3. Preis: Drei Architekten, Stuttgart

1. Preis:

Ackermann & Raff, Tübingen Prof. Gerd Ackermann · Prof. Hellmut Raff Preisgerichtsbeurteilung:

Der Entwurf überzeugt durch seine große städtebauliche Qualität.

Die gewählten Bauformen fügen sich sehr gut in die Umgebungsbebauung ein.

Der 4-geschossige Baukörper an der St.-Konrad-Straße liegt dort richtig und begrenzt hervorragend den Platz.

Städtebaulich ist die Einbindung des Ideenteils ebenfalls gut gelungen.

Die Frei- und Platzflächen überzeugen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich und ermöglichen eine gute Auffindbarkeit der verschiedenen Funktionsbereiche. Diese hohe Qualität setzt sich in der Erschließung fort mit gut und richtig gelegenen nutzbaren Quartiersplätzen. Ein interessanter Ansatz ist die mögliche Öffnung des Aussenbereichs des Pflegeheims zum

Anger. So können sich Jung und Alt treffen. Die architektonische Qualität der dargestellten Ansichten ist etwas schematisch.

Im Pflegebereich überzeugt der Entwurf durch eine gute Atmosphäre und Helligkeit, sowie einer guten Übersichtlichkeit der 3 Pflegegruppen. Besonders die Funktionalität der Demenzgruppe ist sehr gut mit einem geschlossenen Rundlauf gelöst. Die Pflegegruppen liegen richtig und sind ebenfalls sehr gut angebunden. Lediglich die Anlieferung und Küchenversorgung erscheint nicht optimal.

Die Wohnungen sind funktional gut gelöst, gegenüber den Vorgaben fehlt eine.

Geschickt gelöst ist die Zurücknahme des 1. und 2. Obergeschosses zum Innenhof.

Bei den Häusern werden die Programmvorgaben nicht ganz erfüllt, es werden nur 13 ange-

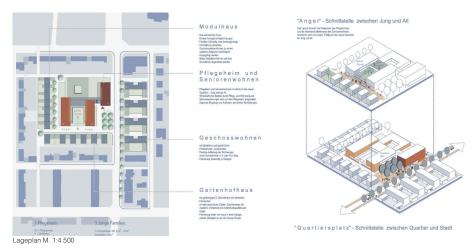


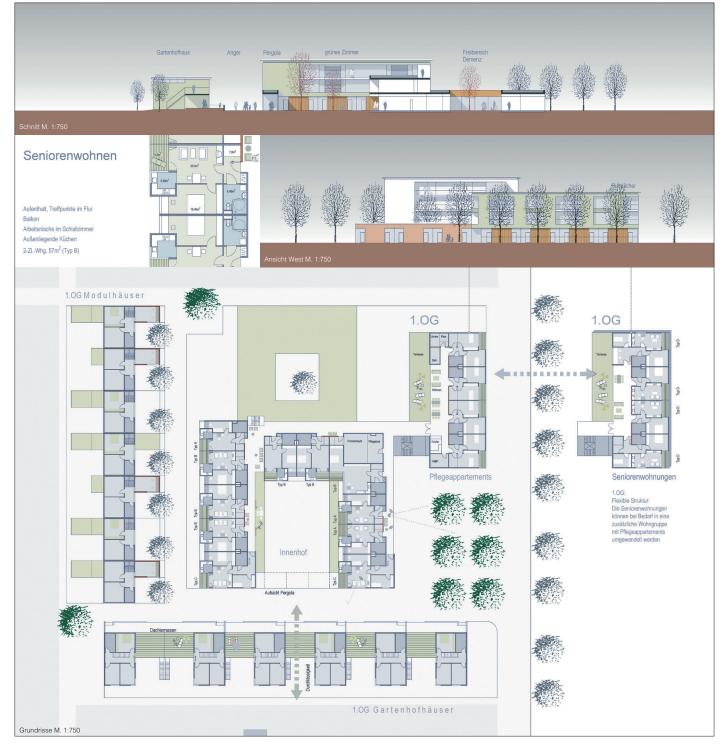
boten. Jedoch gibt der Entwurf vielfältige Lösungsansätze für modulartig auszubauende Häuser, die eine hohe Wohnqualität ergeben. Die Beibehaltung der Befahrbarkeit der beste-

Die Beibehaltung der Befahrbarkeit der beste henden Wege erscheint möglich.

In der Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf im mittleren Bereich.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Verfasser eine überzeugende Antwort auf die gestellte Aufgabe gibt und dies sowohl in stadträumlicher als auch in funktionaler Qualität.





Amalie-Sieveking-Haus, Hamm

Auslober:

Evangelisches Altenheim Hamm e.V., Hamm

Betreuung/Vorprüfung: Jost Consult Münster GmbH, Münster Hr. Jost · Hr. Messing · Hr. Schlipper

Wettbewerbsart:

Begrenzter Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb

Beteiligung:

9 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin Pläne 23. 04. 2004 Abgabetermin Modell 30.04.2004 Preisgerichtssitzung 12.05.2004

Preisrichter:

Herr Prof. Wolf, Leipzig (Vors.) Herr Dingerdissen, Hamm

Herr Kusch, Hamm Herr Oehm, Hamm

Herr Pfarrer Pothmann, Hamm

Herr Schneider, Köln Herr Wendel, Münster

Herr Witkowski, Hamm Stellv.: Herr Daus, Hamm

Sachverständige Berater:

Herr Draheim

Herr Niemann, Hamm

Herr Stefan

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Arbeit des ersten Preises zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

Modellfotos:

Jost Consult Münster GmbH, Münster

1. Preis (€ 8.500,–):

Walter von Lom Planungs GmbH, Köln Walter von Lom

Mitarbeit: Dierk Ellegiers · Peter Dederichs Martina Predikant · Suse Roth · Sandra Kaufhold Haustechnik: Ingenieurgesellschaft mbH Kalinowski + Kappe, Köln

Tragwerk: Konstruktionsgruppe für Bauwesen, Köln

2. Preis (€ 5.000,-):

Bukowski · Abdelkadar Architekten, Münster in Arbeitsgemeinschaft mit

Eichhorst Architektur- und Ing.-Büro, Hamm

Mitarbeit: Heiner Probst

3. Preis (€ 3.500,–):

Gruppe MDK Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Münster Mitarbeit: Pablo Molesina · Elmar Nelles Peter Henken · Thorsten Schmedt

Weitere Teilnehmer:

- Architekten Maslo und Partner, Coesfeld
- Bauwerk Architekten, Münster Brandenfels Landscape + Architecture, Münster
- Wolfgang Winnersbach, Ahaus
- Noweck + Pahmeyer GmbH, Hamm Volker Pahmeyer
- Architekturbüro Christoph Keinemann, Hamm
- Martin Behet, Münster Roland Bendrio, Münster M. Lin. Münster

Wettbewerbsaufgabe:

Das Amalie-Sieveking-Haus in Hamm ist eine Einrichtung, in der 80 pflegebedürftige alte Menschen leben. Das Haus wurde 1990 fertiggestellt. 32 der 80 Bewohner leben derzeit noch in Doppelzimmern. Es ist abzusehen, dass die Doppelzimmer zur Erhöhung der Wohnqualität abgebaut werden.

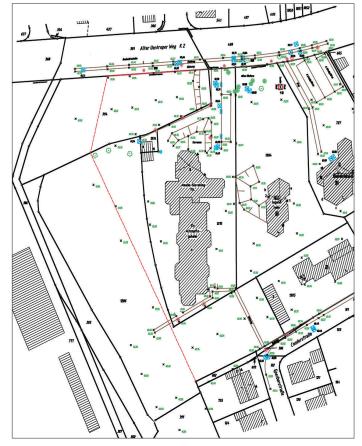
Das Areal des Auslobers befindet sich im Stadtteil Hamm-Uentrop. Für die geplante Bebauung stehen zwei Grundstücke zur Verfügung. Ein Grundstück liegt im Norden des Areals ein weiteres im Süden des Areals.

Um die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung langfristig zu sichern, ist der Neubau von Pflegeplätzen beabsichtigt. Diese Pflegeplätze sollen in Hausgemeinschaften betrieben werden. Ausserdem ist eine Wohnanlage mit 20 bis 30 Servicewohnungen für Senioren als Ergänzungsbauten zum bestehenden Altenheim geplant.

In einem von den Wohnungen getrennten Baukörper sind 4 Hausgemeinschaften à 10 Bewohner zu planen. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen sind je Geschoss zwei Hausgemeinschaften wünschenswert. In der Hausgemeinschaft hat jeder Bewohner seinen Individualbereich mit einem Wohn-/Schlafraum und einem Duschbad. Die Bewohnerzimmer verfügen nicht über einen Balkon. Aus diesem Grunde ist das Fenster so groß zu planen, dass die Bewohner auch vom Bett aus eine Blickbeziehung nach außen erhalten. Jede Hausgemeinschaft bildet eine in sich geschlossene Wohneinheit und hat eine eigene Eingangstür.

Die Servicewohnungen für Senioren sind als barrierefreie Wohnungen zu planen. Bei den 3-Zimmer Wohnungen ist ein Schlafzimmer als Doppelschlafzimmer vorzusehen.





1. Preis:

Walter von Lom Planungs GmbH, Köln Walter von Lom

Preisgerichtsbeurteilung:

Dem Entwurf gelingt – mittels der von den Verfassern vorgeschlagenen hohen Bebauungsund Nutzungsdichte – eine überaus qualitätvolle Ensemblebildung im Sinne eines ganzheitlichen kirchlich-sozialen Quartiers. Das strukturbildende Orthogonalnetz nimmt die latenten Bestandsqualitäten auf und setzt sie für die Neubauten raumbildend fort. Dieses offene Bezugssystem wird wesentlich durch die gelungene Freiraumgestaltung unterstützt.

Die Gestaltung des nördlichen Eingangsbereiches gelingt durch eine präzise Schwellen- und Raumbildung, die auch und gerade durch das zusätzliche kleine Wohn- und Bürogebäude geleistet wird. Die Hausgemeinschaften sind in

zwei brückengebundenen Volumen funktional adäquat und architektonisch attraktiv untergebracht, ihre Flächenwirtschaftlichkeit ist jedoch trotz der höheren Platzanzahl nicht ganz ausreichend. Details der Raumbelegungen wie die Lage der Pflegebäder sind zudem ungünstig. Grundsätzlich richtig erscheinen Lage und Typologie der Servicewohnungen gewählt, die als drei niedrige Zellenbauten keinen Straßenrand definieren sondern dem o.g. Raumsystem der Gesamtanlage folgen. Die Erschließung über Brücken wirkt wie die Gesamtlänge der Zeilen etwas überzogen.





Substitution, magazine

grünbezüge





Seniorenwohnungen









Wohngemeinschaften





